

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 474. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 194.

Zweite Ausgabe
Mittwoch, 9. Oktober 1901.
Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 155.
Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon-Nr. VIIa Nr. 1494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Oktober.

Der vielfach geäußerten Vermutung gegenüber, daß Preußen wie das Reich im Laufe dieses Jahres mit großen Entwürfen an den Weltmarkt herantreten werden, erwidert die „B. Z.“, daß Preußen seit mehreren Jahren keine Anleihe mehr aufgenommen, insofern aber, während der letzten sechs bis acht Jahren, auf Grund von Kreditgeschäften, beträchtliche Ausgaben auf Grund von Kreditgeschäften, und zwar nicht allein zur Erweiterung des Staatsbahnbauwesens und zwar nicht allein zur Erweiterung des Staatsbahnbauwesens und zwar nicht allein zur Erweiterung des Staatsbahnbauwesens gemacht hat. Soweit die Mittel hierfür nicht aus den letzten Anleihe und durch Verrechnung der zur Schuldentilgung bestimmten Summen an laufende Kredite beschafft wurden, sind sie vornehmlich aus den den letzten Jahren bei der Generalstaatskasse sich annehmenden Mezerien entnommen worden. Diese Mezerien werden aber mehr und mehr aufgebracht, während es darauf ankommt, zum Zwecke der im Interesse des ganzen Erwerbslebens so wichtigen Förderung des Kleinhandels gerade in der nächsten Zeit über reichliche Mittel zu verfügen. Auf Ueberhörsse wie in früheren Jahren und Ansammlung neuer Mezerien ist vorerst auch nicht zu rechnen. Es wird daher unweigerlich über kurz oder lang der Zeitpunkt kommen, wo Preußen den Weltmarkt wieder in Anspruch nehmen muß. Es ist indessen auszusprechen, daß diese Eventualität schon im laufenden Jahre eintritt wird. Was das Reich anlangt, so laufen dort überaus nur noch Kredite in Höhe von wenig mehr als 100 Millionen Mark. Es besteht daher auch hier kein dringendes Bedürfnis, schon in der nächsten Zeit auf Neuemissionen von Anleihe zu gehen. Auch die Reichsfinanzverwaltung ist vielmehr durchaus in der Lage, den Zeitpunkt für die Billigung der laufenden Kredite den Verhältnissen des Weltmarktes und des heimischen Erwerbslebens anzupassen. In der Befürchtung, daß das Reich und Preußen in nächster Zeit den Weltmarkt in beachtlicher Weise in Anspruch nehmen könnten, liegt daher nicht der mindeste Anlaß vor.

Die Meldung der Presse, als ob die völlige Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern bezüglich des Gehalts in Aussicht sei, ist in unserer Ansicht sehr, trifft nach den „B. Z.“ in dieser Form nicht zu, und bedarf daher zur Vermeidung von Missverständnissen einer Berichtigung. Es ist dabei unbedeutend geblieben, daß die allgemeine Gehaltsaufbesserung der Beamten und der Lehrer an den höheren Lehranstalten ihren Abschluß erreicht hat und Ausgleichen vorhandener Verschiedenheiten daher nur im Rahmen jener Gesamtnormregel sich vornehmen lassen. Im Bezug auf die Dienstbezüge der Oberlehrer besteht zur Zeit eine solche Abweichung von der Ordnung der Bezüge anderer vergleichbarer Beamtenklassen zu Ungunsten der Oberlehrer insofern, als bei jenen das Höchstgehalt nach 21 Dienstjahren bei den Oberlehrern aber erst nach 24 Jahren erreicht wird. Diese Ungleichheit wird als eine Unbilligkeit gegen die Oberlehrer empfunden, und man kann dieser Auffassung eine Berechtigung nicht absprechen. Auch das Abgeordnetenhaus hat sich auf diesen Standpunkt gestellt, indem es in der letzten Tagung bei dem Etat der Unterrichtsverwaltung die Staatsregierung ersucht hat, dahin zu wirken, daß durch anderweitige Bemessung der Alterszulagen die Erreichung des Höchstgehalts bereits nach 21 Jahren gesichert wird, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der unteren Gehaltsstufen. Diese Forderung des Abgeordnetenhauses fällt sich in dem Rahmen der allgemeinen Ordnung der Gehälter. Sie bewirkt keine Gehaltsaufbesserung, sondern nur die Ausgleichen einer Unbilligkeit gegenüber den Oberlehrern. Unter ihre Erfüllung sind daher die Ressortminister in Verhandlungen eingetreten, und es darf davon ein den Wünschen der Oberlehrer entsprechendes Ergebnis erwartet werden.

Wie verlautet, hat der bisherige Vorsitzende des ärztlichen Bezirksvereins in Leipzig, Sanitätsrat Dr. Heine, die vom deutschen Ärztevereinsbunde eingehendste Stellung eines besoldeten Bundessekretärs mit dem Wohnsitz in Berlin angenommen.

Der Kaiser ist Dienstag Vormittag im Jagdschloß Borkusdorf eingetroffen und empfing dahielt Mittags im Besitze des Geh. Ratsbesprechers Dr. v. Lincing den Oberbürgermeister Berlins, Rindschner und den Stadtbaurat Hoffmann.

Entgegen anderweitigen Mitteilungen wird den „B. Z.“ von unterrichteter Stelle die Behauptung als unrichtig bezeichnet, daß die Reisekosten des Prinzen Takuan während seines Aufenthalts in Deutschland dem Kaiser und dem Reich zur Last gefallen seien. Prinz Takuan und sein Gefolge hatten freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen und im Uebrigen die Kosten des Aufenthalts in Berlin, wo auf den Ausfahrten selbst zu bestreiten. Nur in Danzig, wo der Prinz Graf des Kaisers war, lebte er auf Kosten des kaiserlichen Hofhalts.

Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der protestantischen Interessen wurde Dienstag Abend mit einer Begrüßungsversammlung in der neuen Halle zu Berlin eingeleitet. Generalpräsident Dr. Schütz brachte ein begeistertes Begrüßungswort zur Bestätigung der Entschlüsse die Versammlung im Namen des schlesischen Hauptvereins.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. In der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat sich Geh. Rath Prof. Dr. Dammann-Daunover über die hochschulische Mitteilungen zur Landwirtschaftlichen Hochschule sehr lebhaft ausgesprochen. Der Sonderausschuß zur Bestätigung der Entschlüsse hat dem auf eine allen deutschen Bundesorganisationen zu unterbreitende Erklärung angenommen, in der er die An-

gelegenheit nicht für sprechbar anerkennt und empfiehlt, die bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Fleisch- und Milchhygiene einstweilen noch beizubehalten. Am Sonderausschuß für Pferdebeschäftigung wurde die Mitteilung gemacht über die auf Antrag der Gesellschaft durch das Auswärtige Amt erfolgte Entsendung des Generalreferats Dittmann-Hannover nach Frankreich. Der Genannte soll dort drei Monate die besonderen Verhältnisse studieren, unter denen die Förderung der französischen Pferdebeschäftigung durch die Auslieferung in Mannheim. Die Kommission für Landesbesetzung in Mecklenburg-Schwerin gab den Wunsch zu erkennen, daß bei den künftigen Ausstellungen in der Pferdeabteilung eine Trennung haltende bezüglich der Preisberechnung der großen und kleinen Züchter, der Preisabnehmer, der Sonderausschuß für Pferdebeschäftigung vorzubereiten können, wie die kleinen Züchter, die ihre Tiere in der Arbeit nicht entbehren können. In dem Wunsch für Hindernisse wurde empfohlen, am dritten Ausstellungstage Bullenauktionen abzuhalten, um den aus der Ausstellung beizugehenden Züchtern den Absatz zu erleichtern. Der Sonderausschuß für Pferdebeschäftigung hat dem vorgeschlagenen Entwurf einer Interimsvorrichtung die Gründung von Züchtereinigungen unter der Voraussetzung empfohlen, daß die Bestimmungen je nach den Verhältnissen abgeändert werden können. Zur Vermeidung von Anerkennungsbemerkungen für Kleinziegel wurde ein Interimsvorrichtung. Der Wunsch für die Kultur des Markschadens wurde die Forderung der Fragebogen betreffend die Wasserreinigung in den Mänteln.

Der Vorklass in der bayerischen Kammer. Bei der am Dienstag fortgesetzten Verhandlung der Interpellation über die Stellung der Regierung zum Zolltarif freuchen, Gilbert (Anerkennung), von Volkmar (Sozialdemokrat) und Steinger (Zentrum), welche nochmals alle angeleglichen Gründe für bezug gegen den Entwurf zusammenfassend. Nach kurzen Erklärungen der Minister Freiherr v. Michel und Freiherr v. Pfeilschitz wurde, obwohl noch eine größere Zahl Redner vorgewechselt war, ein fünftes Mal auf Schluß der Debatte angenommen. Damit war die Interpellation erledigt.

In den deutschen Mänteln sind im Monat September für 11 801 700 Mark Doppeltonnen und zwar sämtlich auf Arbeitrechnung, für 1 544 700 Mark Silberne Zinnmarken, für 808 948 Mark Eisenmarken, für 34 978 500 Mark Zinnschneidmarken und für 57 676 Mark Zinnschneidmarken gekauft worden.

Der Krieg in Südafrika.

Das englische Kriegsamt hat eine Liste der britischen Verluste in Südafrika seit Monatsanfang, 20. Oktober 1899 bis Ende des vergangenen Monats veröffentlicht. Die Gesamtzahl der Verluste beläuft sich auf 75 562, darin sind jedoch 57 000 Offiziere und Mannschaften, die als Unvalden heimgeführt wurden und von denen die Mehrzahl wieder hergestellt wurde und zu ihren Regimenter zurückkehrte, eingeschlossen. Gebüdet wurden 416 Offiziere und 4341 Mann, verloren und 10 100 Offiziere und 18 022 Mann. Unvalden starben in Südafrika 132 Offiziere und 1491 Mann. Unvalden Vermisste und Gefangene werden 362 Offiziere und 9177 Mann aufgeführt, von denen 354 Offiziere und 8471 Mann wieder freigelassen wurden oder entlassen. 4 Offiziere und 93 Mann haben in der letzten des vergangenen Monats verstorben. Die Zahl der Truppen in Südafrika wird schließlich wie folgt aufgeführt: Zobelkräfte in Südafrika: 824 Offiziere und 16 648 Mann; Vermisste und Gefangene: 7 Offiziere und 613 Mann; in die Heimat gelangte Unvalden, die geflohen sind: 6 Offiziere und 417 Mann; in die Heimat gelangte und als dienstunfähig entlassene Unvalden: 374 Mann. Gesamtsumme: 837 Offiziere und 21 452 Mann. Während des Monats September wurde die Festungslinie des Heeres in Südafrika um 98 Offiziere und 2710 Mann reduziert, wovon 24 Offiziere und 383 Mann getötet wurden oder an Krankheiten starben. Diese Verluste waren um 500 höher, als die während des Monats. Es geht aus dem Bericht für September nicht klar hervor, ob die Verluste Afrikaner in dem Gebiete mit Delatay darin eingeschlossen sind. Die britischen Verluste betragen bei der Gelegenheit 15 mehr, als die Gesamtverluste der Leute, die Afrika während der Belagerung von Kimberley unter sich hatte.

Die „Daily News“ weist darauf hin, daß in dem Durchschnittsmontatsverlust von 3000 Mann keine Verminderung eingetreten sei, und fragt, wozu man neue Rekruten holen sollte.

Gegenüber der Verteilung von Kriegsmedallien an die Soldaten hielt Lord Roberts in Liverpool am Dienstag eine Ansprache, in welcher er seinen Wunsch äußerte, daß die Soldaten, die in Südafrika halbes Jahr zu sehen. Die Behauptung, daß nicht Alles gesagt werde, um den Krieg schließlich zu einem bestimmten Abschluß zu bringen, sei unbedeutend. Sowohl von den Vorgesetzten in Südafrika, wie auch von den verantwortlichen Behörden wurde Alles getan, um den Krieg zu beenden. Lord Roberts, zu dem Alles unbedingt Vertrauen hätten, habe auch nicht ein einziges Mal eine Forderung betreffend die Entsendung von Mannschaften, Werden oder Vorräten gestellt, die nicht sofort erfüllt worden sei, und daß werde auch fernhin, so lange der Krieg dauere, geschehen. Lord Roberts kam darauf auf die Schwierigkeiten der Kriegführung zu sprechen, wies dabei auf die Geländebemerkungen des Feindes hin und betonte, daß noch erst fünfzig die englischen Heerführer einen Erfolg zu verzeichnen gehabt hätten. Roberts schloß mit der Aufforderung, die Nation möge auch fernere jene bewundernswürdige Geduld zeigen, wie während des trüben Tages des Monats Dezember 1899.

Die Rede des Lord Roberts unterließ sich in beinahe gar nichts von seinen früheren optimistischen Anschauungen, die indes auf keinerlei festem Boden sich aufbauen. Aus den Schlussworten seiner Ansprache geht im Gegenteil deutlich die

Schwierigkeit und Ungünstigkeit der Lage hervor, in der sich heute die Briten in Südafrika befinden.

Lord Roberts telegraphisch unwichtig von Montag: Die Operationen an der Grenze von Natal haben etwas an Bedeutung verloren. Die dort im Zuge stehenden britischen Heereskräfte und die an anderen Stellen bereitenden Truppen haben in der vergangenen Woche 50 Wunden erlitten (2), 26 getötet und 314 gefangen genommen. 60 Wunden haben sich ergeben. Am 6. d. Mts. waren General Sir Charles Buller's Truppen 15 Meilen nördlich von Vryburg im Kampf mit den Feinden, der nach Norden auszuweichen suchte. (1) In den Natalagaten-General hatte General Gurnell mit den Wunden zu kämpfen. Die Generale Posteston-Clayton und Methuen haben sich gegen Delatay und Kemp gemacht, deren Kommando sich nach ihrem Angriff auf das Lager des Obersten Methuen zurückgezogen. Methuen ist von seinen Wunden wieder hergestellt und übernimmt heute wieder sein Kommando. In der Kapkolonie ist das Kommando Murchison durch die jüngsten Ereignisse im Nordosten der Kolonie völlig lahm gelegt worden. Methuen ist in den südafrikanischen Bezirken der Drakensberge. Gurnell ist nach Norden gedrängt worden und liegt in der Nähe von Warrington. Cope's Kommando befindet sich bei Pieter-Oderstrand. Allen diesen Wundentombos sind die Engländer dicht auf den Fersen. (1) Es finden fast täglich Gefechte statt.

Auch in diesem Telegramm spricht die Verlegenheit der Briten aus jeder Zeile.

In der mehrfach von uns besprochenen Angelegenheit gegen den in London ansässigen früheren Burenbeamten und Johannesburg Stadtkommandanten Dr. Krause ist es am gestrigen Dienstag vor dem Londoner Polizeigericht zur Verhandlung gekommen. Das Hauptverfahren dürfte in Draneval eröffnet worden. Ein Telegramm meldet aus London, 8. Oktober:

Dr. Krause erlitten heute wiederum vor dem Volksrecht-Polizeigericht. Er wird des Hochverrats und der Aufreizung zum Mord beschuldigt. Der öffentliche Ankläger führte aus, bei der Uebergabe der Stadt Johannesburg habe Krause, der damalige Burenkommandant der Stadt, von Lord Roberts einen 24stündigen Aufenthalt auf die Angabe hin gewährt, während der behauptet ein Gefangenentausch bewerkstelligt werden würde. Krause habe die Zeit aber dazu benutzt, die Machtmittel der Republik zu häufen, indem er 180 000 Pfund Sterling von Johannesburg nach Pretoria fortgeschickt habe. Die Anklage brachte sodann Material vor, welches geeignet war, darzutun, daß Krause mit dem erst vor wenigen Tagen wegen Föderalismus hingerichteten Brocks in Verbindung getreten und sich durch dessen Hilfe danach in englische und schlesische Wälder bestimmte Ausstellungen lanciert und diese als wahre Versagerungen der öffentlichen Meinung nach Südafrika gebracht haben, um den Widerstand der Wunden zu lockern, in der Hoffnung, daß eine fremde Macht sich einschließen werde. Die Anklage bewies sich bei den Zeugen nachzuweisen, daß der Angeklagte in Briefen an Brocks in diesem Auftrage hätte, den dem Stabe des Lord Roberts zugewiesenen Medicinamant Douglas Foster zu erschließen, gegen den Krause einen Geißel, Kranke, soll ferner 10 000 Littere geschickt haben, in denen er die Wunden aufzuforderte, ihren Eid zu brechen und die Verträge zu erfüllen.

Die Prozessverhandlung gegen Dr. Krause wurde sodann eine Woche vertagt, um das Eintreffen weiterer Schriftsätze abzuwarten.

Eine andere Londoner Meldung bezieht sich auf Folgendes: In der Prozessverhandlung gegen Krause vor dem Volksrecht-Polizeigericht wurde, wie nachherzuvernehmen ist, von dem Staatsanwalt mitgeteilt, daß Briefe von Krause an Brocks in dem Sinne des letzten gefunden worden seien und daß Krause in diesen Briefen darauf hingewiesen habe, der dem Stabe Lord Roberts zugewiesene Medicinamant Douglas Foster in die Wälder zu schicken, um auf andere Weise dem Wege geschickt werden, weil er über Dinge unterrichtet sei, die dem Burenlande gefährlich werden könnten.

Der Geburtstag des Präsidenten Krüger, welcher auf den nächsten Donnerstag fällt, wird mit Rücksicht auf die Trauer des Präsidenten weder in Hiverlum, noch von den südafrikanischen Vertretern im Haag offiziell gefeiert werden. Vor Westfeld und Wolmarans werden sich am Donnerstag nach Hiverlum begeben, um ihre Glückwünsche zu überbringen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Neues Militär-Verordnungsgesetz? Wie der „Bester Glocke“ erfährt, sind im gemeinsamen Kriegsministerium Entwürfe für ein neues Militär-Verordnungsgesetz, ferner für ein neues Militär-Wilhelm- und Woiwoden-Verordnungsgesetz fertiggestellt. Man erwartet, daß diese Entwürfe in beiden Staaten der Monarchie zur Begutachtung übermittelte werden.

Dänemark.

Der Festschling müßte zum Präsidenten den bisherigen zweiten Vizepräsidenten Erlie von der Sines-Reformpartei zu Ehrenpräsidenten werden und dem Sines-Reformpartei, ebenfalls von der Sines-Reformpartei.

Italien.

Rödig Viktor Emanuel, der gegenwärtig mit der Königin in Mailand weilt, empfing den Oberbefehl des Mailänder „Scolori“ Moneta, in dessen Eigenschaft als Vizepräsident der lombardischen Friedensgesellschaft. Moneta überreichte dem König eine Petition, die die Verabreichung der Militärrenten und die Ueberwindung der stehenden Armee in ein Volksgesetz fordernd. Im Laufe des Gesprächs äußerte sich der König über eine Reihe interessanter Fragen; er brückte seinen Absichten vor dem Krieg aus und räumte das Wert



des russischen Staatsrats v. Bloch, sowie die Verdienste des Grafen im Haag Friedenskonferenz. Der König hob ferner hervor, daß an Stelle des Krieges immer mehr die Regelung von Differenzen durch internationale Vereinbarungen trete, wie dies beispielsweise in der Kretafrage geschehen sei. Anlässlich der Chinafrage erwähnte der König namentlich das persönliche Eingehen des Grafen Wabersee, für den er eine große Verdienstgattung an den Tag lege. Nebenbei bemerkte er, er sei überzeugt, daß China die Entschädigung bezahle werde. Zum Schluss gab er zu, es sei allerdings wünschenswert, daß die militärische Jugendbildung früher einsetze, was dann auch eine Verbesserung der künftigen Dienstleistung bedeute. In der Tat hätten die Muren wegen ihrer Tapferkeit und Tüchtigkeit als früh gebaute Schützen seine Bewunderung erregt. Die in herzlichster Weise geführte Unterhaltung dauerte über eine Viertelstunde.

Frankreich.

Die Budgetkommission hat die Abscheidung des Kulturbudgets beschlossen.

Spanien.

Die karlistische Bewegung.

Von der Grenze in Barcelona entweichende Heften sollen mit der Bewegung in den nächsten Tagen eine rein karlistische sei. Der Minister des Innern teilte gegen in Abrede, daß eine karlistische Bewegung im Gange sei. Auch der karlistische Baron Camargo erklärt die Nachricht von einer demnachstigen Erhebung der Karlisten für vollständig un begründet; Den Carlos tatse gegenwärtig zum Frieden.

Serbien.

Von der Königin Katalie. — Ein neuer türkischer Versuch, die serbischen Grenzen zu durchbrechen, ist in einigen serbischen Kreisen wegen Misslingen verurteilt, daß die Königin Katalie von Serbien zur römisch-katholischen Kirche übertritt wolle. In der Umgebung der Königin bespricht man die hierauf bezüglichen Artikel als tendenziös und von dem Wunsch eingegeben, dem Kaiser der Königin in Serbien zu schaden. Die serbische Regierung sollte bei der Fortsetzung Schritte unternehmen, um deren Einwilligung zu erlangen, daß von Serbien 2000 bis 3000 Mann, um die Sicherheit ihrer persönlichen Sicherheit nach der Grenze zurückzuführen. Die türkische Regierung sollte diese Einwilligung erklären, trotzdem sollen aber drei Serben, welche verdächtigt, nach Albanien zurückzuführen, von den türkischen Behörden an der Grenze bei Zadar verhaftet worden sein, was der serbischen Konsul in Zadar veranlaßt, bei der Fortsetzung entsprechende Schritte zu unternehmen.

Skandinavien.

Der norwegische Etat.

In der Ministerkonferenz zu Christiania am Montag wurde über das Extraordinarium des Armeestats verhandelt; dasselbe beträgt 3½ Millionen Kronen und verteilt sich in folgender Weise: für die Befestigung der Landungsgänge nach Christiania 1.180.000 Kronen, zur Befestigung von Schnellfeuergeschützen 1.400.000 Kronen, zur Befestigungsarbeiten an den Festungsanlagen bei Christiania 200.000 Kronen und zur Befestigung der Minenanlagen bei Bergen 120.000 Kronen. Das Extraordinarium des Armeestats befreit sich auf 14 Millionen Kronen.

England.

Sum Tode des Genies von Afrikanien.

Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton ist sofort, nachdem ihm die Nachricht vom Tode des Genies von Afrikanien zugegangen war, nach London zurückgekehrt. Dienstag Nachmittag hat die außerordentliche Sitzung des Council of India stattgefunden.

Türkei.

Der französische Konflikt.

Der türkische Minister hat bekräftigt sich mit der Rolle der französischen Regierung, welche den Antrag der Türkei, die Bundes-

zung vorand zu 185.000 Pfund herabzusetzen, ablehnt und an der Summe von 345.000 Pfund festhält und sofortige Bezahlung verlangt. Ein Beschluß ist von dem Ministerrat in der Angelegenheit noch nicht gefaßt worden.

Wormarier.

Der mittelamerikanische Kanal.

Die Meinung des Londoner „Daily Chronicle“ über die Einigung der englischen und amerikanischen Regierung hinsichtlich der Bedingungen des neuen Vertrages betreffend den mittelamerikanischen Kanal wird dem „Daily Telegraph“ aus Washington mit dem Hinweis beigefügt, daß der Vertrag vom Kaiser von Mexiko am 1. November wieder in Washington eintreffen und dann werde der Vorkauf des neuen Vertrages feierlich und der Vertrag unterzeichnet werden. Eine andere Meinung des „Daily Chronicle“ aus Washington führt noch folgendes an: Die englische und die amerikanische Regierung haben sich über die Bedingungen des neuen Vertrages betreffend den mittelamerikanischen Kanal geeinigt. Danach tritt der Clayton-Bulwer-Vertrag außer Kraft und Amerika erhält das alleinige Recht, den Kanal zu bauen. Der Kanal soll der Schifffahrt aller Nationen zu gleichen Bedingungen offen stehen, aber nur zu friedenszwecken neutral sein. Da Amerika allein dessen Neutralität garantieren und die Befugnis haben soll, in Kriegszeiten alle zum Schutze seiner Interessen nötigen Schritte zu thun. Präsident Macleod wird für seine günstige Genehmigung des Vertrages durch den Senat wirken.

China.

Verständigung.

Ingenieur 3000 Mann sinesische Truppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie in Peking hielten am vorigen Dienstag in Gegenwart aller fremden Botschaft auf einem Felde außerhalb der Stadt Übungen ab; sowohl Ausbildung wie Ausrichtung der Truppen fanden, dem Kaiserlichen Bureau zufolge, günstige Beurteilung. Prinz Tsching hat die antike Militärkunst erhalten, der Hof werde seinen ersten Aufenthalt während der Reise in Peking, das nachhergehend in drei Wochen erreicht werde, nehmen und einige Tage dort verweilen. Eine andere Meldung, die die Agenten davon berichtet, lautet: Der Hof hat Sonntag am 6. ds. Mts. verlassen und die Reise in der Richtung auf Kaifangku angetreten. Der Hof wird während die Route Kantau-Peking nehmen. — Die Hungersnot in Kaifangku wieder hergestellt und hat die sinesischen Gesandte wieder überkommen.

Japan.

Die „Times“ meldet aus Tokio vom 7. Oktober aus zuverlässiger Quelle, daß das Kaiserliche Hofamt eine Anleihe von 21 Millionen Yen aufweisen, welche mit dem gewöhnlichen Zinsfuß von 10 Millionen Yen dazu verwendet werden sollen, die Staatsfinanzen zu verringern. Die ordentlichen Ausgaben werden um verschiedene Millionen herabgesetzt, um auf diese Weise eine Erhöhung des Budgets der Militärs und Civilbeamten und der Lösung für das Militär zu ermöglichen.

Aus Nah und Fern.

Sum Man eines katholischen deutschen Seepfises in Jerusalem. Heute die am Montag in Köln abgehaltene Versammlung der rheinischen katholischen Mitglieder des großen Zammengesitzes für den Bau eines neuen katholischen Seepfises auf dem Paulusplatz vor dem Damaskusthore in Jerusalem meldet die „Allg. Volkstg.“ Der Vorsitzende, Justizrath Gumbold, berichtete, daß die zur Zeit herrschende Verhältnisse in Jerusalem leider nicht ohne Einfluß auf den Fortgang der Sammlungen geblieben sei. Inzwischen seien, hob der Redner hervor, bis heute 50.000 Mark zur Verfügung, mit denen demnach der Bau vor dem Damaskusthore begonnen werden soll, um zunächst eine neue deutsche Schule zu schaffen, die ein hingebendes Personal und ein tüchtiges Lehrpersonal Mitarbeiter P. Dinkel und P. Müller jetzt schon 70 Knaben zu unterrichten haben. Dazu reichen die alten engen Schulräume nicht aus, die bei dem jetzigen Zustande von dem Saalbau nicht aus. Die Herren sind gewiss, täglich dormal den überaus mühevollen Weg in der Hitze und im tiefen Staube nach dem

Damaskusthore zurückzulegen, wo ein nur vorläufiges Schulgebäude notwendig hergerichtet ist. Das Sammelkomitee hofft, daß, wenn einmal mit dem Bau der neuen Anlagen auf dem Paulusplatz begonnen ist, dann die Beiträge der Paulusvereine wieder leichter fließen werden.

Militär-Ausstellungen in Portugal. Wie aus Oporto gemeldet wird, sind bei dem dortigen 6. Infanterie-Regiment Ausstellungen vorgenommen. Zur Inauguration sind außerordentlich viele Gäste von den Mannern der Kavallerie eingeladen. Ein Teil der Gäste sind die Nationen fortgenommen und es wird erwartet, daß Regiment in eine andere Garnison zu versetzen.

Beim Vergleichen von Portugiesisch. Der Portugiesische Adel und die Beamten der Marine sind im Interesse unternehmen am 2. November einen Ausflug in das Ausland zu unternehmen. Seitdem ist von ihnen keine Nachricht eingelaufen. Wahrscheinlich werden sie von Schmettern überaus oft. Meinungs-mannschaften sind aufgehoben.

Der Verlust von Oporto. Aus Oporto kommt folgende Meldung: Bei einer in offener Seegeleit auf der Westküste von Oporto am 2. November durchgeführten Übung wurden die Schiffe, die die Oportoer Flotte bilden, durch einen Sturm von dem Oportoer Hafen getrieben. Die Oportoer Flotte ist nunmehr der Lissabon und in Lissabon a. N. am 6. Infanterie-Regiment ausgedient. 6 Mann liegen in Oporto.

Unterwasser-Reisen. In Preistreich am (Obersee) verlegte eine Rührerfrau ihren Gatten, den sie vor einigen Wochen geheiratet hatte. Die Frau, sowie ihr Liebhaber, der Herr Rimegh, dem zu Liebe sie die Ehe begangen haben will, wurde verhaftet.

Die russische Flotte. Der Sonntag Nachmittag und Abend über Deutschland dahingehend, hat auch in dem großen Hafen angeordnet. Der Wasserstand im Golf erreicht eine fette Höhe. In Schweden bei Wemal fürzte ein bewohntes Haus ein.

Die untergegangene Schiffsflotte. Man meldet aus Westfalen: Die den Betrag von 100000 Mark enthaltende Schiffsflotte des Torpedoboots „D 2“, welche Ende August verschwand, ist Dienstag Morgen vertrieben auf dem Torpedoboots wieder gefunden worden. Es fehlen nur wenige Meter.

Luftballon und Orlan. Sonntag früh landete zwischen Altdorf und Heiden ein Luftballon mit zwei französischen Luftballonisten, welche aus Altdorf kamen, wo sie Sonntag Abend 6 Uhr aufgefunden waren. In der wirtlichen Nacht wurde der russische Grenzposten erreicht. Ein sinesisches Unwetter, welches die ganze Nacht hindurch während der Fahrt herrschte, zwang sie jedoch, sich einer großen Quantität Ballast zu entledigen, um das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, wodurch die Fahrt abgebrochen wurde. Der zurückgelegte Weg betrug 820 Kilometer, bei einer Schnelligkeit von 75,1 Kilometer pro Stunde.

Keine Explosion. Die vom Vater Meldung aus Galiza, nach welcher an Bord des Kosmos-Dampfers „Lotos“ eine Explosion stattgefunden habe, wird von der Abbeiter der Kosmos-Linie nach dieser Anfrage bei ihrer Agentur in Galiza für durchaus unrichtig erklärt. Der Dampfer sei bereits weitergefahren und befände sich auf der Reise nach Otago.

Seniorenalter Selbstmord. Der Spekulationsmakler Otto Schiermann aus Berlin, der hauptsächlich aus dem Kontenaltmarkt tätig war, hat sich erschossen. Wie die Berliner Abendblätter melden, liege die Ursache des Selbstmordes in einem übermäßigen Verdienste, die Börse sei nicht betroffen.

Die durchsichtige Geschwindigkeit des Montag früh in Plymouth eingetroffener Londondampfer „Astronix Wilhelm“ nicht 2301, sondern 2301 Seemeilen in der Stunde. Sämtliche Kranke im Lazarett auf Nissa sind in der Besserung begriffen, mit Ausnahme des zuletzt erkrankten jungen Mädchens. Auch die isolierten Personen befinden sich wohl. Ein Arbeiter, welcher im Freihaus verhaftet war und sich der Einschließung auf dem „Credo“ zu entziehen bemüht hatte, wurde jetzt, da er erkrankt, ins Krankenhaus auf Nissa gebracht, der Sicherheit halber nach Nissa abgeführt. Ein

Das Beethovenfest in Eisenach.

Das reizend in strange grüner Hölge gelegene Eisenach, in dem eine Wandererinnung die andere abläßt, ein Kongreß nach dem andern tagt, in dem sieben die berechneten Vertreter für Frauenvereine ihre Meinungen mit Olang und Nachdruck verfochten hatten, ist ein äußerst glücklich gewählter Ort für ein Musikfest. Welche Erinnerungen verknüpfen sich nicht mit seinen Mauern und mit seiner nächsten Umgebung! Hier verlebte Luther, der Schöpfer und Förderer der evangelischen Kirchenmusik, einen Teil seiner Jugend und seiner Wamessjahre; hier wurde der Meister aller Meister, Johann Sebastian Bach, geboren, der diese junge Kunst zu Höhen emporführte, die nach ihm kein anderer mehr erklimmen hat. Hier wußte auf lustiger Höhe die Wartburg, die Pfingstschiffe früh mittelalterlichen Dichtens und Sagens. Hier befindet sich das von Osterlein fleißig zusammengetragene Richard Wagner-Museum, das die werthvollsten Dokumente für den Lebens- und Werdegang des großen Musikdramatikers in sich schließt, der die künstlerische Vergangenheit der Wartburg in seinem „Tannhäuser“ für spätere Geschlechter zu neuem, fröhlichem Leben erweckt hat. Die alte Stätten kann man als einen reichen und wohlbedachten Boden für ein Musikfest heißen, für ein Musikfest, das einen der mächtigsten Fäden im Reiche der Töne, nur dem großen Verdienste von Beethoven, gewirkt war.

An drei Oboenherren, von denen der mittlere ein Vorkontrabaß und ein Hornbläser ist, wurden des unsterblichen Meisters Schöpfungen zu Gehör gebracht. Einen vollen Ueberblick über Beethovens Schaffen in vier Konzerten zu geben, war ein unmögliches Unternehmen. Dazu hätte es schier unerschöpflicher Mittel bedurft. Und deshalb hat Herr Generalmusikdirektor Steinbach, der geniale Veranstalter und Leiter des Beethovenfestes, davon ab, die Kammermusik, die Klavierkonzerte, die Oper „Fidelio“ und ein der Violinen in des Programm aufzunehmen. Auf dem Platze erblieben von den Konzerten die erste, dritte, fünfte, sechste und neunte, die Oboenpartitur, ferner die drei Kontrabaßparturen, die Oboenpartitur „Zur Weibliche des Haydn“, „Coriolan“, und „Camot“, ferner das Violinconcert und die beiden Romane in G und F; dann das Klavierkonzert in Es, ein sehr interessantes Nonino für Blasinstrumente, das Terzett „Tremate“ für Sopran, Tenor, Bass und Oboe; und endlich der Hederkreis „An die ferne Geliebte“, die Arie „Ah perfido“, die Märchenlieder, das Aufschuß und „Geheimnis“. Eine ganz vortreffliche Anordnung war es, den schönen, gedankreichen Prolog, den Peter Cornelius zur Beethovenfeier in Eisenach im Jahre 1868 geschrieben hatte, nach der ersten Dauer ihre freudig zu lassen. Dieser Inhalt besteht in unseren Tagen ebenfalls noch zu Nicht. Wenn man auch nicht mehr behaupten kann, daß heute des Bombardiers Geisteswerk unverfälscht sind, so bedeutet doch auch jetzt noch das Eindringen in Beethovens Kunst, das Erleben ihres köstlichen Lebens

eine ernste Arbeit für den Hörer und Ausübenden. Für ständige Stunden oberflächlichen Genießens, wie sie heute der großen Menge so geliebt wird, ist Eisenach kein Platz geworden.

Ueber der Wiedererlebte des umfangreichen Programms, zu der Herr Generalmusikdirektor Steinbach seine Meininger Hofkapelle durch Künstler aus Sondershausen, Frankfurt, Weimar, Mühlberg und Naumburg verführt hatte, lag eine unendliche Weisheit gebreitet, lobte die außerordentlich zahlreiche Zuhörerzahl mit wirklich anwachsendem Interesse. Und in der That kam der Schönheitsgehalt der Kunst des unsterblichen Komponisten unter der Leitung des Herrn Steinbach in wunderbarer, vollkommener Fassung an das Licht der Freiluft. Die Musik war nicht ohne Einfluß auf den Kunst des Dirigenten, die war keineswegs die Aufzählung der eigenen Individualität unterdrückt, aber doch so allererst ohne Fäulnis in den Dienst der edlen Sache tritt, der sie förderlich sein will. In seiner Auffassung macht sich nirgends ein Ausflügen geistlicher Mancen breit, die für den Augenblick den Hörer blenden, in dessen Ohr nur dazu beitragen, die künstlerischen Absichten des Komponers zu verzerrern. Selbstverständlich ist die Musik, die Herr Steinbach interpretiert, durch seine Seele gegangen, selbstverständlich ist er das Kunstwerk, das er zum Erklingen bringen läßt, mit unerschütterlichen inneren Augen geschaut, aber niemals mit die Empfindung hervorgerufen, daß ihm die eigene Auffassung und das eigene Verständnis wichtiger sind als das Werk selbst. Es bleibt immer Beethoven, wahrhaftiger Beethoven, in dem lebendig, was uns Herr Steinbach zu sagen hat. Hieraus entpringt auch der zwingende Eindruck von kerniger Gesundheit und Natürlichkeit, den man gegenüber seiner Reproduktion der Beethovenschen Schöpfungen beobachtet, und den der Untergang mit gleicher Intensität nur einmal erst empfangen hat, als nämlich vor Jahren Herr Richter mit dem Berliner Philharmonischen Orchester die „Credo“ in Leipzig ausführte. Dem Orchester ringt Herr Steinbach eine Ausdauer und Ausdauer ab, die in der Form der Form verliert. Die Hörer werden sicher niemals vergessen, zu welcher grandiosen, überwältigenden Macht und Größe er die passiven Steigerungen hinaufgeführt, die gewöhnlich den Schluss der Beethovenschen Sinfonie so interessant gestalten und die verblüffendsten in dem letzten Satz der „fünftens“ wahrnehmbar waren. Hier war im Orchester die Kraft des einzelnen Musikers ohne Frage bis zum letzten Rest angepannt, hier gab jeder sein Bestes; und doch wurden niemals die Grenzen der Schönheit auch nur um eines Saates Breite überschritten. Dieser elementaren Macht in der Anwendung aller Klänge, die sich das Vorhandensein einer vorangehenden Stärke in der Dynamik und im schwebendsten Vortrag nicht aus. Mit welcher tiefen Abmacht wurde beispielsweise das herrliche Adagio der „Neunten“ herbeigeführt, in dem die Violinen von höchsten Klangreize waren! Solche eben künstlerischen Früchte würde Herr Steinbach nicht einheimen können, wenn unter seiner Leitung der Geist und das Können

die einst Hilow in der Meininger Hofkapelle ersag, abgenommen hätten. In der Folgerichtigkeit, die das Orchester dem Dirigenten folgt, beherrschte in der Freiheit der Einfüge, in der freien, aber nicht übermäßigen Freiheit, die alle Instrumentengruppen mit gleichem Gelingen erziehen, liegt an und für sich schon die Bürgschaft des Erfolges. Keine andere Kapellen zahlreicher sein für manche Instrumente bessere Kräfte besitzen; eine hohe künstlerische Intelligenz wird man immer den Meinigern nachrühmen müssen. Einzelheiten seiner Leistungen hier anzuführen, ist mir unmöglich; aber die Erwähnung des Violinconcertos, das auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte, zu übergehen, wäre ein Undankbarkeit gegen die Herren, welche es zu Gehör gelangen ließen. Und mit besonderem Pünktlichkeit habe ich hierbei den ersten Cornisten Herrn Baumert, der auf seinem Instrumente eine noch niemals dagewesene Zierde zeigte, wie sie mit bisher noch niemals begegnet sind. In 14 Tönen werden sich die Leiter selbst überzeugen können, daß mein Lob in seiner Weise zu hoch gegriffen ist. Dann kommt Herr Generalmusikdirektor Steinbach mit seiner erlesenen Musiker-Garde wieder in unsere Stadt und wird uns in dem Hauptteil seines Programms die herbe Schönheit der Brahms'schen Tondichtungen — Sinfonie C-moll; tragische Ouverture c. — entführen. Ich unterlasse es nicht, mit allem Nachdruck auf dieses künstlerische Ereignis hinzuweisen, da meines Erachtens die ausgezeichneten Eigenschaften der Meininger in Halle bisher viel zu wenig gewürdigt worden sind.

Ueber die solistischen Leistungen auf dem Beethovenfest genügen wenige Worte. Mit unerschöpflicher Kunstfertigkeit und Schönheit zeigte Herr Halli die oben erwähnten Kompositionen. Der Gesammteindruck des vom Orchester scheinlich vollendet begleiteten Violinconcertes war ein idealer. Mit künstlerischer Feinsinnigkeit spielte Herr Lamond das Klavierconcert. Das Soloquartett der neunten Sinfonie hatte in Frau Walke-Koorewiter, Reddingus und Hr. Philippi und den Herren Reimund und Mühlert ein ganz vortreffliches Quartett. Die erste genannte niederländische Sängerin war Herr von Mühlert, der sich mit fast gleichen künstlerischen wie äußeren Erfolgen im Vortrag der Heder. Die Mitglieder des Musikvereins Eisenach widmeten sich mit Hingebung ihrer schweren Pflichten. Es war nur zu natürlich, daß am Ende des schönen Festes, das nicht durch das kleinste Mängel getrübt wurde, die das freundliche Eisenacher Theater die auf den letzten Platz füllenden Beethovenvereiner in tobenem Beifall für Herrn Steinbach und sein musikalisches Vorgehen ausbrach. Der Jubel wollte schier kein Ende nehmen und war vollstän-dig begeistert angefüllt der wunderbaren Gelfitzigkeit und Gediegenheit der Musikführer bis zur letzten Note an ihre Aufgaben legten. Unter den überaus zahlreichen Zuhörern befanden sich viele Hallenser. Sie alle werden wie der Unterzeichnete die Feinsinnigkeit verlassen haben mit dem Bewußtsein, erbebende musikalische Phantasie miterlebt zu haben.

Dr. W. Raifer

verdächtiger Todesfall wurde aus der Umgebung von San...

Vertagung und Erkenntnis. Die Vertagungstag haben der...

Große Feuerbrunst. In Gredna wird gemeldet: Im...

Die Centesimisten in Ost-Indien. Der Nisching von...

Zu Suez erschossen. Man meldet aus Suez, 8. Oktober...

Telegramme.

Berlin, 9. Okt. Aus Paris erhalten wir die Nachricht, daß...

Berlin, 9. Okt. Die Morgenblätter berichten über den...

Erfelder, 9. Okt. Durch den Einsturz des Fabrik-

Offenbach, 9. Okt. Der Kassier der städtischen...

Probung Schiffsen und Umgebung.

s. Seeanfangen, 8. Okt. (Kampagnenfangen). Am 8. Oktober...

W. Korbhändler, 8. Oktober. Ueber den Mörder...

O vom Grotzstein, 8. Okt. (U. Grotzstein). Reise...

O Heiligenstadt, 5. Okt. (Todesfall). Gestern Abend...

S. Seebäder, 1. u. 8. Okt. (Zum Nord in Wende...

W. Korbhändler, 8. Oktober. Ueber den Mörder...

W. Korbhändler, 8. Oktober. Ueber den Mörder...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Berlin, 8. Okt. Wie die „Nationalzeitung“ hört, ist an...

Verleihen wurde dem Hofrat Dr. Stein...

Personal-Nachrichten.

Verleihen wurde dem Hofrat Dr. Stein...

Schiffahrts-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd, „Königin Wilhelme“ 8. Oktober...

Hamburg-Amerika-Linie, „Victoria“ 8. Okt. 2 Uhr 50 M...

Wetter-Nachrichten auf Grund der Berichte der deutschen...

Wasserstände.

Table with 3 columns: Station, Date, Water Level. Includes entries for Halle, Magdeburg, etc.

Brandenburg, 7. Okt. 8. Okt. ...

Table with 3 columns: Station, Date, Water Level. Includes entries for Potsdam, Berlin, etc.

Table with 3 columns: Station, Date, Water Level. Includes entries for Berlin, Potsdam, etc.

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der...

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. Weibrom, 8. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet...

Tagess-Marktsberichte.

Berlin, 7. Okt. (Berliner Produktendörse). Die amtlich...

misch 135,00-136,00 M. ...

Magdeburg, 8. Okt. (Witterungsbericht). ...

Samstag, 8. Oktober. Spiritus 111, Oktober 14,00 G., Oktober-November 14,00 G., November-Dezember 14,00 G.
Paris, 8. Oktober. Spiritus rubig. Oktober 27,50, November 29,00, April 29,00, Mai 29,00.
Paris, 8. Oktober. (Schlussbericht) Spiritus feil, Oktober 27,50, November 28,25, Januar-April 29,00, Mai-Juli 30,00.
Sämlerträge.
Magdeburg, 8. Oktober. Erbsen, gelbe zum Rohen 19,00 bis 24,00 M., Erbsenbohnen (weiße) 19,00-35,00 M., Bohnen 20,00 bis 33,00 M., alles für 100 kg.
Oelnoten. Cete. Fettwaren.
Paris, 8. Oktober. Rüböl loco 60,50, Oktober 55,50.
Samstag, 7. Oktober. Rüböl rubig, loco 57,00.
Samstag, 7. Oktober. Samol, Kette 49 1/2 M., do. raff. in Zerree, Marke Armoir's Special 51 1/2 M., do. do. Chamberlain, do. u. G. 51 1/2 M., do. do. Ghoic 50 1/2 M., do. do. Marken 50 1/2-50 3/4 M., Alles per 50 Kilogr. netto franco.
Paris, 8. Oktober. (Schlussbericht) Rüböl feil, Okt. 61,00, Nov. 60,50, Jan.-Apr. 60,50, Sommer-April 60,75.
Paris, 8. Oktober. (Telegramm.) Samol's Western Team 10,10, do. Rube und Grotes 10,25.
Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.
Berlin, 8. Oktober. Kartoffelfstärke 16,25 M., Kartoffelmehl 16,50 M., feinste Stärke 8,00 M.
Samstag, 7. Okt. Kartoffelfstärke 16 1/2-16 3/4 M., Feinstärke Nov.-Dezember 16 1/2-16 3/4 M., Kartoffelmehl, prompt 16 1/2-17 M., Feinstärke Nov.-Dez. 16 1/2-17 M., Superior-Stärke 17-17 1/2 M., Superior-Mehl 17-17 1/2 M., per 100 Kilogramm.
Magdeburg, 8. Oktober. Kartoffeln 5,00-5,50 M. für 100 kg.
Heilig. Winter. Eier.
Magdeburg, 8. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,65 M., von der Sorte 1,40-1,50 M., Muttelfleisch 1,20-1,30 M., Schweinefleisch 1,20-1,40 M., Kalbfleisch 1,20-1,40 M., Hammelfleisch 1,20-1,40 M., Speck, geräuchert 1,60 M., Schinken 2,20 bis 2,60 M., alles für 1 kg, Eier für 6 Stück 3,20-4,00 M.
Sambur, 7. Okt. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Hund: Steinbutt, große und mittel 130 bis 140 Pf., kleine 70-115 Pf., Seurungen, große 155-175 Pf., kleine 75-85 Pf., bänische 130-140 Pf., kleine, große 70 bis

10 Pf., kleine 35-50 Pf., Rothungen 20-25 Pf., Schollen, große 30-50 Pf., mittel 35-45 Pf., kleine 14-20 Pf., lebende Heu - Pf., Schälfrische, große 14-16 Pf., mittel 14-18 Pf., Heu - 12-13 Pf., Gänse, große 7-12 Pf., kleine 6-7 Pf., Enten, große 13-22 Pf., kleine 10-15 Pf., Klaufrüß 8-10 Pf., Anrührfrüß 6-9 Pf., Dorsch - Pf., Roden 8-10 Pf., Glühkohl - Pf., Lachs, roth - Pf., Silberlachs - Pf., Hochseelchen 125-170 Pf., Bander 40-55 Pf., Hühnerbraten 45 bis 50 Pf., Schmalz 25-32 Pf., Butter 15-30 Pf., Braten 25-30 Pf., Hummer, lebende 130-200 Pf.
Stroh. Senf.
Magdeburg, 8. Oktober. Weizen 6,00-6,80 M., Krummstroh 4,50-5,50 M., Erbsen 7,50-8,50 M. für 100 kg.
Preise.
Amsterdam, 8. Oktober. Bancaam 77.
London, 8. Oktober. Silber 20 1/2 M., Gold-Rupfer 63 1/2 M., per 3 Monate 63 M., Gold-Pf. 117 1/2 M., engl. 12 1/2 M., Rinn 11 1/2 M., Rinn 11 1/2 M.
Magdeburg, 8. Oktober. (Schlussbericht) Robifen. Mark numbers marant 53 sh. 3/4 d. Barant's Bredelborough 45 sh. 6 1/2 d.
Sambur, 8. Oktober. (Ghile-Galpete) Ecco ab Lager 8,72.
Sambur und Wale.
Gremen, 8. Oktober. Baumwolle. Aufg. Upland middling loco 45 Pf.
4. Oktober, 8. Oktober. (Schlussbericht) Baumwolle. Umfals 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhiger.
Widdling amerikanische Feinernern: Aufg.
Oct.-Nov. 4 1/2 M. Käuferpreis, per Febr.-März 4 1/2 M. Käuferpreis, **Nov.-Dez.** 4 1/2 M. Käuferpreis, **Jan.-Apr.** 4 1/2 M. Käuferpreis, **Apr.-Juli** 4 1/2 M. Käuferpreis, **Jan.-Apr.** 4 1/2 M. Käuferpreis, **Apr.-Juli** 4 1/2 M. Käuferpreis.
Antwerpen, 8. Oktober. Walle. La Plata-Rug Type B. Dezember 4,15 Käufer, August 4,22 Käufer. Beurlaubt.
Magdeburg, 7. Oktober. Walle. Oktober 122,00, März 128,50. Tendenz: Ruhig.
Rio de Janeiro, 7. Okt. Wechsel auf London 11 1/2.

Bankhaus Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
 An- und Verkauf von Wertpapieren, Creditgewährung, Disconting von Wechseln, Contocorrent- und Check-Verkehr, Annahme und Verzinsung von Geldanlagen. Stahlkammer-Fächer unter eigenem Verschluss der Mitherr. Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Briefbogen, Briefumschläge fertig schnellstens und preiswirth am **Buchdrucker Otto Thiele, Halleische Zeitung, Leipzigerstr. 57.**

Gerichtswertlich für die Revision Dr. Walter Gerstenfeldt'sche Geschäfts- und Revision von 8 bis 12 Uhr Sonntag. Für die Revision betriebl. Buchführer sind per 1. Okt. 1900, ferner betriebl. für die Revision der öffentlichen Zeitung in Halle a. S. zu bestellen. Für die Revision verantwortlich: Dr. Straß, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 8. Oktober. (Ergänzung-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

| | |
|-----------------------|---------|
| 3% Reichsanleihe 1871 | 104 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1874 | 139 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1880 | 95 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1888 | 99 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1893 | 127 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1898 | 101 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1900 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1905 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1908 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1910 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1913 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1915 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1917 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1919 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1920 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1921 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1922 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1923 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1924 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1925 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1926 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1927 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1928 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1929 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1930 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1931 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1932 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1933 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1934 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1935 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1936 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1937 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1938 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1939 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1940 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1941 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1942 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1943 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1944 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1945 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1946 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1947 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1948 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1949 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1950 | 102 1/2 |

Deutsche Staatspapiere.

| | |
|-----------------------|---------|
| 3% Reichsanleihe 1871 | 104 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1874 | 139 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1880 | 95 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1888 | 99 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1893 | 127 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1898 | 101 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1900 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1905 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1908 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1910 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1913 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1915 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1917 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1919 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1920 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1921 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1922 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1923 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1924 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1925 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1926 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1927 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1928 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1929 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1930 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1931 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1932 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1933 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1934 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1935 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1936 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1937 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1938 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1939 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1940 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1941 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1942 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1943 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1944 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1945 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1946 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1947 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1948 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1949 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1950 | 102 1/2 |

Deutsche Staatspapiere.

| | |
|-----------------------|---------|
| 3% Reichsanleihe 1871 | 104 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1874 | 139 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1880 | 95 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1888 | 99 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1893 | 127 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1898 | 101 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1900 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1905 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1908 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1910 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1913 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1915 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1917 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1919 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1920 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1921 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1922 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1923 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1924 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1925 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1926 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1927 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1928 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1929 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1930 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1931 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1932 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1933 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1934 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1935 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1936 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1937 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1938 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1939 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1940 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1941 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1942 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1943 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1944 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1945 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1946 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1947 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1948 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1949 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1950 | 102 1/2 |

Deutsche Staatspapiere.

| | |
|-----------------------|---------|
| 3% Reichsanleihe 1871 | 104 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1874 | 139 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1880 | 95 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1888 | 99 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1893 | 127 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1898 | 101 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1900 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1905 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1908 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1910 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1913 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1915 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1917 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1919 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1920 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1921 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1922 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1923 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1924 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1925 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1926 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1927 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1928 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1929 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1930 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1931 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1932 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1933 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1934 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1935 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1936 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1937 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1938 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1939 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1940 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1941 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1942 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1943 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1944 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1945 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1946 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1947 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1948 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1949 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1950 | 102 1/2 |

Deutsche Staatspapiere.

| | |
|-----------------------|---------|
| 3% Reichsanleihe 1871 | 104 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1874 | 139 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1880 | 95 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1888 | 99 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1893 | 127 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1898 | 101 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1900 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1905 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1908 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1910 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1913 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1915 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1917 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1919 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1920 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1921 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1922 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1923 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1924 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1925 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1926 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1927 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1928 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1929 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1930 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1931 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1932 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1933 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1934 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1935 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1936 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1937 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1938 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1939 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1940 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1941 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1942 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1943 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1944 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1945 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1946 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1947 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1948 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1949 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1950 | 102 1/2 |

Deutsche Staatspapiere.

| | |
|-----------------------|---------|
| 3% Reichsanleihe 1871 | 104 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1874 | 139 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1880 | 95 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1888 | 99 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1893 | 127 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1898 | 101 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1900 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1905 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1908 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1910 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1913 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1915 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1917 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1919 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1920 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1921 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1922 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1923 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1924 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1925 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1926 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1927 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1928 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1929 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1930 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1931 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1932 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1933 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1934 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1935 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1936 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1937 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1938 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1939 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1940 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1941 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1942 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1943 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1944 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1945 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1946 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1947 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1948 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1949 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1950 | 102 1/2 |

Deutsche Staatspapiere.

| | |
|-----------------------|---------|
| 3% Reichsanleihe 1871 | 104 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1874 | 139 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1880 | 95 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1888 | 99 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1893 | 127 3/4 |
| 3% Reichsanleihe 1898 | 101 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1900 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1905 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1908 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1910 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1913 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1915 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1917 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1919 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1920 | 102 1/2 |
| 3% Reichsanleihe 1921 | 102 1/2 |
| 3% Reichsan | |